

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde

St. Ulrich



Ausgabe August 2022 bis November 2022



Nun ist groß Fried...

Inhaltsverzeichnis

Angedacht 4

Thema: „nun ist groß Fried...“

Von Krieg und Frieden in der Heiligen Schrift 6

Nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende 7

Theologische Betrachtung 8

Friedensgebete 9

Terminübersicht

Gottesdienste 12

Nachrichten aus der Gemeinde

Jugendandachtspreis 10

Kleine Gemeinde 11

Neue Gottesdienstzeiten 14

30-Minuten-Musik 15

Konzerte 15

Renovierung St. Ulrich 16

Kirche und Gesellschaft 17

Seniorenclub 23

Wie Sie uns erreichen können 24

Kirchentag 2023 in Nürnberg 24

Evangelisch in der Innenstadt

Blaues Sofa 18

Friedensfest 19

Madrigalchor 20

Jugend 21

Diakonisches Werk 22

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde St. Ulrich, Augsburg

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Ulrich

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Peter Bader, Irmgard Blank, Dr. Friedhelm Katzenmeier,
Bernhard Offenberger, Dr. Henry K. Ostberg,

Gerhard Roth, Thomas Schmeckenbecher, Dr.

Martin Scholz, Brigitte Stark

Fotos: Ursula Bühler. ©gemeindebrief.evangelisch.

de, KITA St. Ulrich, Bernhard Offenberger, Martin
Scholz, uvm.

Titelbild: ©gemeindebrief.evangelisch.de

Layout: Dr. Martin Scholz

Druck: Druckerei Walch, Haunstetten

Auflage: 3000

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nun ist groß Fried ...

was für eine Provokation im Angesicht dieses Krieges in der Ukraine.

Wir haben gerungen im Redaktionsteam. Welches Thema ist das richtige für unseren Gemeindebrief. Können, ja müssen wir eine Antwort auf die weltpolitische Lage geben?

Ja, wir müssen - haben wir entschieden.

Und dann hat uns die Liedzeile, die wir jeden Sonntag singen, quasi angesprungen. Was singen wir da eigentlich? Geht das?

So beschäftigt sich der Gemeindebrief nicht nur mit dieser Liedzeile und dem Lied, sondern auf vielfältige Weise mit dem Thema Krieg und Frieden.

In den Nachrichten aus unserer Gemeinde geht es um die Kirchenrenovierung, die Gottesdienste zu neuer Anfangszeit, zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene und Ältere, für Musikbegeisterte und alle, die einfach zu uns kommen wollen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Liebe Gemeinde,

„... nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende“ (EG 179,1) singen wir fast jeden Sonntag als Glorialied im Gottesdienst. Zur Ehre Gottes ein Hymnus, der gegen alle Realität ansingt. Trotz allem Leid, aller Gewalt und Krieg. Weil Hoffnung und Freude nicht verloren gehen sollen, weil wir darauf vertrauen, dass alle irdischen Machthaber in ihre Schranken verwiesen werden.

Diese Wochen und Monate fordern da sehr heraus und frustrieren. Schwere Waffen in die Ukraine zu liefern, gilt als hoffähig. Wer sich kritisch dazu äußert, hört schnell den Vorwurf, ihm sei das Leiden der Bevölkerung im Kriegsgebiet egal. Da polarisiert sich sehr viel – vielleicht oder gerade weil wir so hilflos und ratlos sind, so gerne einfache Lösungen hätten. Schuldlos bleibt da keiner.

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mt 5,9) So predigt Jesus in der Bergpredigt. Damit meint er sicherlich mehr, als die Abwesenheit von Krieg. Wenn die Waffen schweigen, merkt man, was alles zerstört und getötet wurde – an Menschen, Land und Häusern, aber auch an Seelen. Da ist noch lange kein Frieden. Es ist nur kein Krieg. Deshalb muss man sich schon im Krieg dem Zerstörerischem entgegenstellen, Zerstörung begrenzen... materiell wie emotional oder kulturell.

Jesu „Liebet eure Feinde“ (Mt 5,44) klingt in Kriegszeiten unrealistisch, angesichts von Massakern sogar zynisch. Jesus kann das vielleicht anderen sagen, aber ich kann es nur mir sagen. Ich wage es nicht, einem Betroffenen das zu sagen, nicht in meiner satzten Situation. Aber mir kann ich es durch Jesus sagen lassen. Ja, ich will den Krieg in meiner Seele begrenzen. „Liebet eure Feinde“ soll meine Seele beschützen.

Wenn ich es anderen sage, wünsche ich mir, dass Jesu Worte die Vergiftung der Seele abbremsen können. Dass seine Liebe uns Brücken bauen lässt und unsere Sehnsucht sich erfüllt. Deshalb singe ich immer wieder mit den Schulkindern: „Frieden für die Kinder, Frieden für die Welt. Frieden hat uns Gott geschenkt, der dich und mich in Händen hält. Öffnet eure Herzen, öffnet eure Tür, dann zieht Gottes Frieden ein bei dir und mir. Frieden kann werden, bei dem, der ihn entdeckt, weil Frieden für die Erde in jedem steckt.“ Weil schon das Singen uns verändert und Hoffnung macht. Möge „Fried ohn Unterlass“ werden.

Ihr Pfarrer Thomas Schmeckenbecher

VALERY



Von Krieg und Frieden in der Heiligen Schrift

„ER heißt: Ewig-Vater, Friedefürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende“ (Jes.9,5)

„Gelobt sei der HERR, der meine Hände lehrt streiten und meine Fäuste kriegen“ (= Krieg führen – Ps.119,16)

Schlägt man einmal in der Konkordanz unter „Krieg, Streit und Frieden“ nach, so finden sich Stellenangaben zu „Streit und Krieg“ deutlich weniger als zu „Frieden“, und diese wiederum häufiger im NT als im AT. Ein Leser, der nicht dem biblischen Vokabular zum Thema Krieg und Frieden und seinem Bezug in geistlicher Hinsicht vertraut ist und diese Texte womöglich wortwörtlich nimmt, dürfte dabei das Grausen kriegen und auch den Texten zu „Frieden“ misstrauen.

Es hat den Anschein, dass seit Kain und Abel Streit mit Todesfolge zur Grundausstattung des Menschengeschlechts gehört. Klagt doch schon HIOB (Kap.7,1): „Muss denn der Mensch immer in Streit sein auf Erden?“ Und sagt nicht sogar JESUS in Matth.10,34: „Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen sei, Frieden zu bringen auf die Erde..., sondern das Schwert“?

Sicherlich lässt sich der Text exegetisch entschärfen, auch wenn er paradox gemeint sein dürfte und wir ihn heute nicht mehr in der vollen Schärfe lesen, aber diese Botschaft ist heute noch ebenso verstörend wie sie es damals auch war. Der nachfolgende Text kündigt den Umsturz aller Gewohnen und die Auflösung aller Bindungen an. Und geschieht solches nicht gerade in unserer Zeit? Man muss kein Katastrophiker sein, um in der

jetzigen Situation dabei an die Apokalypse erinnert zu werden.

Wenn Hoffnungslosigkeit alles wäre, was wir aus der Schrift ersehen können, so wäre das bitter wenig. Heißt es doch auch: „Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung“ (Hebr. 10,22). In den Schoß wird sie uns nicht fallen. Es sei auch an diesseitige Bemühungen um den Erhalt des Friedens erinnert. So hat Immanuel Kant (1724-1804) sich für die Errichtung eines „Völkerbundes“ (!) stark gemacht und Regeln aufgestellt für einen „Ewigen Frieden“, in der Hoffnung auf Einsicht der Völker. Und wie bitter ist er noch zu Lebzeiten enttäuscht worden! Wie sich doch die Bilder gleichen.

Zum Schluss noch ein Zitat aus einem Fürbittgebet Jüdischer Tradition „Ein Psalm unserer Zeit“ (Rabbiner Jack Riemer, Dayton / USA)

„HERR - wir können nicht einfach nur Dich bitten, die Kriege zu beenden, denn wir wissen, dass DU die Welt so geschaffen hast, dass wir unseren eigenen Weg zum Frieden finden müssen mit unseren Nachbarn. ‚HERR - wir können nicht einfach nur Dich bitten Vorurteile auszumerzen, denn Du hast uns bereits Augen gegeben, mit denen wir das Gute in allen Menschen sehen können, wenn wir nur richtig schauen wollten. Deshalb bitten wir Dich, HERR, um Stärke, Entscheidungsmut und Willenskraft, damit wir endlich TUN anstatt nur zu beten, und endlich WERDEN, statt nur zu wünschen“

Friedhelm Katzenmeier



Nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende

Gedanken beim Wort „Frieden“

Immer wenn wir im Gottesdienst im liturgischen Teil das Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ singen und an die Stelle „nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende“ kommen, versagt mir die Stimme und ich möchte laut schreien: NEIN!! Stimmt doch nicht! Schaut in die Ukraine, nach Syrien, Afghanistan, Jemen!

Ich weiß sehr wohl, was mit dem Loblied gemeint ist, dass es um Gottes Frieden mit uns geht, aber die Assoziationen sind da. Frieden – was für ein schönes Wort: Pax, Pace, Peace, Mir, Shalom, Salaam .. In manchen Sprachen ein Grußwort.

Und im gegenwärtigen Alltag? Wer für Frieden eintritt, wird vielfach mitleidig belächelt als blauäugiger Naiver oder gar beschimpft als „Lumpen-Pazifist“. So Sascha Lobo vor kurzem im Spiegel, wenn er den Friedensbeauftragten der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Friedrich Kramer, damit der Selbstgerechtigkeit bezichtigt. „Frieden“ – ein Schimpfwort? Erlaubt nur noch das Wort „Sieg“?

Mir ist klar, dass Bedrohte sich wehren dürfen müssen. Dass sie Schutz brauchen. Und ich lese, dass Jesus gegen das Schwert ist: „Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen.“

Selig gepriesen werden die Friedensstifter, Jesus wird der Friedensfürst genannt.

Und dann lese ich:

„Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“

Wie passt das zusammen?

Ich wünsche mir zum bevorstehenden Augsburger Friedensfest, dass im großen Gottesdienst an diesem Tag darüber gepredigt wird – und letztlich damit unser Glaube an den Frieden gestärkt wird.

Henry Ostberg



Als wir bei der Vorbereitung dieses Gemeindebriefs über das Thema „Frieden“ gesprochen haben, brachte einer aus dem Team plötzlich den Titel auf, den wir gewählt haben, und sagte: „Nun ist groß Fried ohn Unterlass' – darüber stolpere ich jedes Mal, wenn wir das in der Kirche singen. Denn es kann ja nicht die Rede davon sein, dass „nun“ Friede ist!“



Wenn wir dieses Lied im Gottesdienst singen, klingt also jedes Mal ein bisschen Weihnachten an: die Freude über Gottes Nähe bei den Menschen, aber auch die Sehnsucht nach dem „Friedefürsten“. Die Engel verkünden es den Hirten, für die sich die dunkle und wohl auch kalte Nacht vielleicht alles andere als nach Frieden anfühlt.

Die Zeile entstammt dem Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (EG 179). Seit nun 500 Jahren wird dieses Lied in lutherischen Gottesdiensten in ganz Deutschland und darüber hinaus als Gloria-Lied gesungen. „Gloria“, das heißt eben: „Ehre“. Das Gloria hat einen festen Platz im lutherischen (wie auch im katholischen) Gottesdienstablauf. Dieses konkrete Gloria-Lied wurde gegen 1522/1523 von Nikolaus Decius geschrieben. Damit ist es eines der ältesten evangelischen Kirchenlieder überhaupt.

Im Lied klingt das Lob der Engel an, die die Weihnachtsbotschaft verkünden: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lukas 2,14).

Im Lied heißt es: „Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.“

Jesus, in den die Hoffnung gelegt wird, dass er der Friedefürst ist, enttäuscht zunächst viele in ihren Erwartungen: er wird nicht im Königspalast geboren und vertreibt später auch nicht die römischen Besatzer in einem Aufstand. Stattdessen verkündet er einen Frieden, der in der Gewaltfreiheit, in der Zuwendung zu den Nächsten und den Schwächsten und im konsequenten Vertrauen auf den liebenden, väterlichen Gott greifbar wird.

Wenn wir das Lob der Engel im Gloria-Lied singen, stimmen wir ein in die Friedenshoffnung aber auch in das Vertrauen, das das Kind in der Krippe ausstrahlt.

Nikolaus Decius endete sein Lied in der dritten Strophe mit der Bitte: „Erbarm dich unser. Amen“. Dass wir auf Gottes Erbarmen und Hilfe angewiesen sind, um wirklich Frieden zu bewirken und zu erfahren – auch daran erinnert dieses Lied.

Bernhard Offenberger

Friedensgebete

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
 dass ich liebe, wo man hasst;
 dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
 dass ich verbinde, wo Streit ist;
 dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
 dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
 dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
 dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
 dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
 nicht, dass ich getröstet werde,
 sondern dass ich tröste;
 nicht, dass ich verstanden werde,
 sondern dass ich verstehe;
 nicht, dass ich geliebt werde,
 sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
 wer sich selbst vergisst, der findet;
 wer verzeiht, dem wird verziehen;
 und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Dem heiligen Franziskus zugeschrieben



O Herr, ich schreie nach Frieden

Reinige meine Augen,
 dass ich ihn sehen kann
 Reinige meinen Geist,
 dass ich ihn verstehen kann,
 Reinige mein Herz,
 dass ich ihn lieben kann
 Reinige mein Gedächtnis,
 dass ich ihn weitergeben kann

Den Frieden
 Der aus aus Deiner Liebe und
 Deiner Barmherzigkeit entspringt.

Friedensgebet der Muslimisch-Christlichen
 Silsilah Dialogue Movement; Mindanao,
 Philippinen
 (Silsilah, arab., verbindende Kette)

Jugendandachtspreis

Andacht von Lena Wudi zu Jesaja 43,19:
„Ich will Neues schaffen, jetzt wächst es auf!“

Lenas Andacht wurde mit dem Jugendandachtspreis der ELKB ausgezeichnet. Hier ist ein Auszug davon:

Wir fangen neu an, immer. Ob in der Schule, bei der Arbeit, Anfänge gehören zum Leben dazu. Manche fallen einem leicht, man findet sich direkt zurecht und auch das Umfeld ist angenehm, man fühlt sich wohl. Manchmal ist es jedoch anders. Diese Anfänge können schwerfallen oder auch verletzen. Dann ist es so, als wäre man alleine, als müsste man diese Herausforderung alleine stemmen.

Ich muss mich alleine, durch die Menschenmengen einer neuen Schule zwingen, obwohl ich niemanden kenne und viel lieber bei meinen Freunden, an der alten Schule, geblieben wäre.

In solchen Momenten finde ich, dass es gut tut, wenn man jemanden hat, der einem zur Seite steht, der einem Starthilfe gibt und bei dem man weiß, dass man sich auf diese Person verlassen kann.

Gott ist genau so eine Person. Gott ist da und behütet uns, darauf können wir vertrauen und uns sicher sein, dass wir nie alleine sind und es niemals sein werden.

Etwas Ähnliches empfinden die Gefangenen in Babylon, zu denen Jesaja spricht. Sie leben in der Verbannung, sind alleine und wissen nicht, woher die Hoffnung kommt. Sie wissen weder aus noch ein und können nur vertrauen. In diesem Vertrauen bestärkt sie Gott, dass sie neu anfangen werden, gemeinsam, dass er ihr Retter ist. Und so wie Gott ihnen Mut macht, ihnen die Kraft schenkt mit ihm neu anzufangen, so tut er es bei uns.

Wenn ich Kraft aus einem Gebet schöpfe, wenn die Gemeinschaft ein Gefühl von Sicherheit gibt, aber auch wenn die Ruhe mich umhüllt, Gott ist bei mir. Das erfahre ich durch Personen: beim Lobpreis, aber auch beim einfachen Zusammensitzen in der Jugendgruppe, ich spüre seine Liebe und ich weiß, dass egal was kommt, Gott bei mir, bei uns ist und darauf vertraue ich.

In der Andacht werden jetzt farbige Blätter verteilt, aus denen nach und nach eine Pflanze entsteht.

So wie die Menschen in Babylon, müssen auch wir uns auf Neues einlassen und auf Gott vertrauen. Ich stelle mir das vor wie Samenkörner. Jeder von uns ist ein kleines Korn und durch das, was uns Kraft gibt, werden wir gewässert, um wachsen und aufblühen zu können.

Was gibt euch Hoffnung? Wo findet ihr eure Motivation? Was schenkt euch Halt in eurem Leben? Was sind die Tropfen, die euch helfen, die Erde zu durchbrechen und aufzublühen?

So wie wir mit Gott aufblühen und wachsen, so wird auch unser Setzling durch unsere Hoffnung gewässert und kann wachsen.

Gebet

Guter Gott,

in dir wachsen wir, mit dir fehlt uns nie der Mut. In deiner Liebe blühen wir auf und zeigen uns so, wie wir sind. Wir finden ein Zuhause bei dir, einen Schutzwall, der uns bewahrt. Mit dir fangen wir Neues an, trauen uns etwas und starten durch. Dafür danken wir dir.

Amen

Die kleine Gemeinde

Kinder-, Kleine-Leute-, und Familiengottesdienste

Internationaler KINDERSAMSTAG

Gemeinsam spielen, essen, Gemeinschaft erleben - für Grundschul Kinder

Einmal im Monat treffen wir uns am Vormittag in der Schülestraße, laufen durch den Park, vielleicht bis zum Gemeindehaus und wieder zurück. Auf die Kinder der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlingsfamilien kamen mit der Pandemie noch mehr Einschränkungen zu als auf die anderen Kinder unserer Gemeinde. So starteten wir erst diesen Juni wieder - mit einer Stunde und vielen neuen Kindern. Es war so fröhlich und entspannt, dass wir uns auch wieder länger treffen wollen.

Die konkreten Termine und ggf. kurzfristige Änderungen veröffentlichen wir im Netz und gerne auch mündlich. Anmeldungen für Ihr Kind bitte unter irmgard.blank@elkb.de, oder kommen Sie einfach mit.

Gabi, Günter und Irmgard Blank freuen sich auf euch!

Familiengottesdienste

Hohes Friedensfest, 8. August, 10 Uhr, Ev. Heilig Kreuz

25. September, 10 Uhr, St. Anna:
Familiengottesdienst mit Segnung für alle Schulkinder

2. Oktober, 10:30 Uhr, St. Ulrich:
Familiengottesdienst zu Erntedank

30. Oktober, 10:30 Uhr, St. Ulrich:
Familiengottesdienst

27. November, 10:30 Uhr, St. Ulrich:
Familiengottesdienst am 1. Advent

Kinderbibeltag am Buß- und Bettag, 16. November

Alle Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse sind herzlich eingeladen.

Wir tauchen in eine biblische Geschichte ein, singen, spielen und basteln und erleben eine besondere Gemeinschaft.

Kleine-Leute-Gottesdienste in St. Ulrich

Jeweils Montags um 16 Uhr in St. Ulrich

19. September,

24. Oktober,

14. November

Gottesdienstplan

Die Gottesdienste finden in **Evangelisch St. Ulrich (U)**, in der **Heilig-Geist-Kapelle (H)** oder in der **Basilika St. Ulrich und Afra (B)** statt.

AUGUST

7.8. 8. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
8.8. Hohes Friedensfest	10.00 Uhr	B	Festgottesdienst zum Hohen Friedensfest, Pröpstin Astrid Kleist und Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	10.00 Uhr		Heilig Kreuz, Familiengottesdienst, Pfarrer Andreas Ratz
10.8. Mittwoch	18.00 Uhr	U	Bewegtes Abendgebet, Pfarrer Bernhard Offenberger
14.8. 9. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Bernhard Offenberger
17.8. Mittwoch	18.00 Uhr	U	Bewegtes Abendgebet, Pfarrer Bernhard Offenberger
21.8. 10. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
28.8. 11. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer i.R. Rüdiger Löbermann

SEPTEMBER

4.9. 12. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Dekan i.R. Volker Haug
11.9. 13. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Bernhard Offenberger
15.9. Donnerstag	18.30 Uhr	B	Ökumenisches Abendgebet, Stadtpfarrer Christoph Hänslar und Pfarrer Bernhard Offenberger
18.9. 14. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit Konfis, Pfarrer Bernhard Offenberger
25.9. 15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr		St. Anna, gemeinsamer Familiengottesdienst
	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher

OKTOBER

2.10. Erntedank	10.30 Uhr	U	Familiengottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher



9.10. 17. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Bernhard Offenberger
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
16.10. 18. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
20.10. Donnerstag	18.30 Uhr	U	Ökumenisches Abendgebet, Stadtpfarrer Christoph Hänslers und Pfarrer Bernhard Offenberger
23.10. 19. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
30.10. 20. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Familiengottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
31.10. Reformationstag	10.30 Uhr	U	Gemeinsamer Festgottesdienst der Innenstadtgemeinden, Pfarrer Bernhard Offenberger



NOVEMBER

1.11. Allerheiligen	15.00 Uhr		Prot. Friedhof, Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
6.11. 21. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
13.11. 22. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
16.11. Buß- und Betttag	10.00 Uhr		Heilig Kreuz, Gottesdienst, Pfarrer Andreas Ratz, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	19.00 Uhr		Barfüßer, Gottesdienst, Pfarrerin Gesine Beck, Pfarrer Bernhard Offenberger
20.11. Ewigkeitssonntag	10.30 Uhr	U	Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher, Pfarrer Bernhard Offenberger
	15.00 Uhr		Prot. Friedhof, Gottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
24.11. Donnerstag	18.30 Uhr	B	Ökumenisches Abendgebet, Stadtpfarrer Christoph Hänslers und Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
27.11. 1. Advent	10.30 Uhr	U	Familiengottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger



Neue Gottesdienstzeiten

Ab August 2022 beginnt der Hauptgottesdienst in St. Ulrich regulär um 10:30 Uhr.

Der Kirchenvorstand hat das nach längerer Überlegung entschieden.

Drei Gründe waren dafür ausschlaggebend:

Nebenan, in der katholischen Basilika St. Ulrich und Afra, beginnt die Hauptmesse ebenfalls um 10:30 Uhr. Einerseits ist es ein schönes Zeichen der Verbundenheit, zeitgleich Gottesdienst zu feiern. Andererseits ist das jeweilige Geläut beider Kirchen sehr laut in der jeweils anderen Kirche hörbar, was die Verständlichkeit erschwert.

In der Vergangenheit haben wir schon immer wieder Gottesdienste um 10:30 Uhr begonnen (z.B. an Ostermontag oder Pfingstmontag, oder bei den Gottesdiensten auf dem Kirchhof). Von einigen Gemeindemitgliedern, insbesondere auch von Familien kam darauf eine sehr positive Rückmeldung, die uns zur Entscheidung ermutigt hat.

Schließlich sind wir gerade im Prozess, uns mit den Nachbargemeinden in der Innenstadt auch im Bereich der Gottesdienste näher abzustimmen. Da mehrere Gemeinden um 10 Uhr Gottesdienst feiern, aber keine um 10:30 Uhr, ist die Verschiebung eine Erweiterung des Angebots. Wer lieber früher in den Gottesdienst gehen will, kann um 9:30 Uhr in die Barfüßerkirche oder nach St. Jakob gehen. Um 10 Uhr feiern St. Anna und Heilig Kreuz. Und bei uns ab August eben um 10:30 Uhr.

Die Abendgottesdienste in der Heilig Geist Kapelle finden ab 2. Oktober wieder um 18 Uhr statt.

Übrigens besteht bei allen Gottesdiensten in St. Ulrich die Möglichkeit, kostenfrei in der Tiefgarage im UlrichsEck (bei den Plätzen „Ulrich“ und „KGA“) zu parken. Die Garage ist 30 Minuten vor und nach dem Gottesdienst geöffnet.

30-Minuten-Musik

Konzertreihe „30 Minuten in den Ulrichskirchen 2022“

Ouvertüre zu einem schönen Abend – eine halbe Stunde ganz für mich...

- 8.8. U Ensemble „Klangblech“ – Blechbläsermusik von Barock bis Böhme – Lena Hentschel
- 15.8. B Orgelmusik Marie Koenigsbeck; Werke von Bach, Muffat, Brahms
- 22.8. U Orgelmusik Levan Zautashvili; Werke von Bach, Karg-Elert, Messiaen u. a.
- 29.8. B Orgelmusik Marius Herb; Werke von J.S. Bach, Franz Liszt, u.a.

- 5.9. U Geschwister Guenther, Violine – Cello – Horn / Posaune
- 12.9. B Orgelmusik Gisela Kibili; Werke von J.S. Bach, Johann Pachelbel u.a.
- 19.9. U Molina Guitar Duo (Isabella Selder & Santiago Molina), Französische Musik für zwei Gitarren
- 26.9. B Orgelmusik Bastian Fuchs; Werke von E. McMillan, D. Buxtehude, K. Höller, J. Jongen

- 3.10. U Violine solo, Franziska Strohmayer; Werke von J.S. Bach und Nicolo Paganini
- 10.10. B Orgelmusik Tyron Kretzschmar; Werke von J.S. Bach und Max Reger
- 17.10. U Musikwerkstatt Augsburg, Jazz – Soul – Pop, Leitung: Alexandrina Simeon
- 24.10. B Orgelmusik: Silvia Amberger; Werke von Mendelssohn Bartholdy, Amberger

Konzerte

Montag, 01. August 2022

Wandelkonzert – Ev. St. Ulrich und Basilika St. Ulrich und Afra

Es spielen die beiden Ulrichsorganisten KMD Wolfgang Kärner und Peter Bader im Rahmen der 68. Orgeltagung der Gesellschaft der Orgelfreunde Beginn um 20.15 Uhr in Ev. St. Ulrich Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 25. September 2022

Benefizmatinee im UlrichsEck

Am Sonntag, den 25.09., im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst, wird Heinrich Schiller eine kleine Matinee geben.

Er wird ca. 30 Minuten auf dem Flügel im Großen Saal Klavierwerke aus der Klassik und Romantik spielen.

Eintritt frei, Spenden für die Einrichtung des UlrichEcks erbeten.

Herzliche Einladung!



Renovierung von St. Ulrich

Aktueller Stand zur Renovierung von St. Ulrich

Gott sei Dank, dass wir mit der Renovierung unserer Ulrichskirche gut vorankommen. Die Glocke wird uns im September wieder zum Gottesdienst und Gebet einladen. Auch herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch zahlreiche Spenden. Da nicht alle Stiftungen uns unterstützen können und wir unvorhergesehene Maßnahmen haben, müssen wir immer noch 50.000 Euro an Spenden gewinnen. Ich hoffe da auf Sie und auch auf Spendenaktionen zu Geburtstagen, Beerdigungen etc.

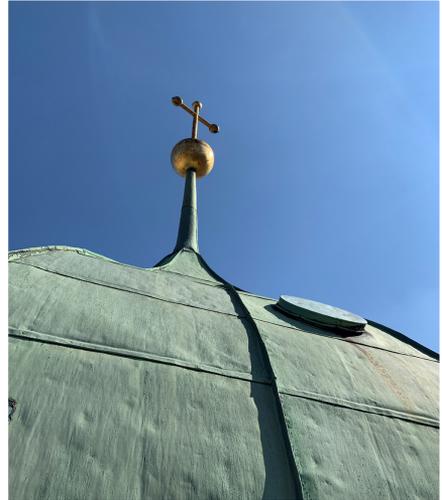
Im Bild rechts sehen Sie unsere Kirchturmspitze: Ein Kreuz auf einer Kugel. Das Zeichen für ein christliches Gotteshaus auf unserer Erde. Leider mussten wir unverhofft bei der Einrüstung feststellen, dass auch diese für rund 9.000 Euro restauriert werden muss. Dies ist unumgänglich.



Schäden von der Nähe: Bild Anton Kriesch

Nutzen Sie bitte den Überweisungsträger oder unser Spendentool auf der Homepage: <https://www.evangelisch-stulrich.de/spenden> oder überweisen Sie uns Ihre Spende:

Evang. St. Ulrich IBAN: DE 60 7205 0000 0000 1705 06; Stadtparkasse Augsburg
Betreff: Renovierung St. Ulrich 2022.



Kirchturmspitze: Bild Marius Köhler

Danke!



Zeichnung: Gitta Pielcke-Zimmermann

Kirche und Gesellschaft

Vor ca. 15 Jahren gründete sich bei Ev. St. Ulrich ein Gesprächskreis zunächst unter dem Namen „Gott und die Welt“, später umbenannt in „Kirche und Gesellschaft“, mit dem Ziel, unsere Gemeinde zusätzlich zum geistlichen Angebot in der Stadt zu verorten. Wie anders wäre sonst der Auftrag zu verstehen, der Stadt Bestes zu suchen, gemäß dem Auftrag Jeremias an sein Volk in der Verbannung. Nun haben wir aber einen regelrechten Exodus von Mitgliedern der christlichen Konfessionen, der uns zu denken geben muss.

Wir wollten mit unserem Gesprächsangebot (durchschnittlich neun Themenabende jährlich) zeigen, dass „die Kirche in die Stadt gehört“, also ein Teil der „Polis“ ist und deswegen auch als „politische Größe“ einen Auftrag hat, aber ohne parteipolitische Bindung. Aus unseren Themen ist z.B. zu nennen: Christen im Nahen Osten – Wasser und Leben – Pax Christi International – Fairer Handel – Evangelium und Verteilungsgerechtigkeit – Film: Kreidefresser und Rechtsradikalismus... – Armut und die Tafeln – und viele andere mehr dieser Art. Dabei betrachten wir die gewählten Themen nicht als übliche Information, wie sie Presse und Nachrichten bieten, sondern in Bezug auf das Evangelium.

In diesem Zusammenhang eine kritische Anmerkung zum üblichen „Predigtangebot“, das ja durch das Lektionar die jeweils zu wählenden Texte für die Predigt vorgibt. Es ist dabei nicht immer erkennbar, wieweit die theologische Interpretation die Lebenswirklichkeit der Zuhörer in den Blick nimmt und außerhalb des gottesdienstlichen Rahmens handlungsleitend weiterwirkt. Diese Frage sollte einmal gestellt und bearbeitet werden.

Warum gibt es eigentlich so gut wie keine „Themenpredigten“, z.B. Aussagen der Hl. Schrift zu „Feindesliebe und ihre Grenzen, unvermeidliche Gewalt bei Selbstverteidigung, Verteilungsgerechtigkeit, Verhältnis zu Obrigkeit und anderen Religionen, Erkenntnisse der Wissenschaft und ihre Folgen“ u.a.m., auch zu zentralen Aussagen des Glaubens wie z.B. „Ewiges Leben, Auferstehung, Erlösung, Sünde, Theodizee..“? Auch sollte das Problem der zunehmenden Austritte aus den Kirchen ein Thema sein, das innerhalb der Gemeinde zu besprechen wäre. Die Kirchensteuer allein dürfte wohl kaum als Erklärung dafür ausreichen. Könnte es an der „Sprache der Kirche“ liegen, dass sie viele Menschen nicht mehr erreicht? Es ist gewiss keine leichte Aufgabe für die Predikanten, hier eine Form zu finden, die weder salopp ist noch sprachlich abgehoben.

Es ist das Anliegen unseres Gesprächskreises „Kirche und Gesellschaft“, diese Themen auch außerhalb eines gottesdienstlichen Rahmens aufzugreifen und damit Gelegenheit zur Auseinandersetzung zu bieten. Wegen Covid war vieles Geplante in letzter Zeit leider nicht durchführbar. Wir werden sehen, was die Zukunft bringt. Die Hoffnung, wieder wie früher neun Themenabende jährlich anzubieten, ist zumindest noch nicht gestorben.

Friedhelm Katzenmeier und Henry K. Ostberg

Dienstag, 11. Okt. 19.30 Uhr
Pfarrer Dr. Martin Burkhardt

UlrichsEck
Neuronale Theologie –
Wie unser Gehirn Gott erfasst

Für November und Dezember planen wir noch..

Wir informieren über www.evangelisch-ulrich.de, Evina App, AZ und die Abkündigungen.

WERTSCHÄTZEN. NACHDENKEN. ZWISCHENRUFEN.

Talk auf dem blauen Sofa in der Barfü- ßerkirche

Auf den einzelnen Menschen sehen und auf das große Ganze. Ausnahmen machen und so die Regeln bestätigen. Sich dem Gemeinwohl verpflichtet wissen und sich kritisch einmischen. - So versteht die Diakonie ihr Engagement und ihre Haltung. Sie gibt damit ein Modell dafür ab, wie Zusammenhalt praktiziert werden kann. Die existenziellen Fragen der Diakonie sind hoch aktuell und gesellschaftspolitisch relevant. Doch sehen und hören Sie selbst, kommen Sie und diskutieren Sie mit! Diakonie lebt! Das Diakonische Werk Augsburg begibt im Jahr 2022 sein 125-jähriges Bestehen. Offen, lebendig, verlässlich, nah.



Wann? Vom 01. bis 04. August an vier Abenden von 18 Uhr bis 19 Uhr

Wo? In der Evang.-Luth. Kirche „Zu den Barfüßern“, Augsburg, Mittlerer Lech / Ecke Barfüßerstraße, Straßenbahnhalte „Barfüßerbrücke / Brechtthaus“ (Linie 1)

Wer? Prominente Gäste und Moderator:innen aus Stadt und Land. Im Anschluss Begegnung bei Wasser und Wein im Kreuzgang.

01. August 2022

Zusammenhalt, Respekt, Vielfalt – was wir als Gesellschaft zu verteidigen haben

Auf dem Sofa: Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg

Moderation: Axel Piper, Regionalbischof des Kirchenkreises Augsburg und Schwaben der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Musik: Ayse Celebi und Fatigül Kaya-Erdogan, Grup Dostum

02. August 2022

Schuld, Strafe, Wiedergutmachung – gewissenhaft sanktionieren und dabei menschlich bleiben

Auf dem Sofa: Prof. Dr. Johannes Kaspar, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie und Sanktionenrecht, Universität Augsburg
Musik: Stephanie Knauer, Pianistin

03. August 2022

Einmischung, Tatkraft,

Protest – mit der Diakonie politisch und fromm sein

Auf dem Sofa: Dr. Sabine Weingärtner, Pfarrerin, Präsidentin der Diakonie Bayern
Moderation: Matthias Drobinski,

Journalist, Chefreporter Publik-Forum
Musik: Takeo Sato, Klassische Gitarre

04. August 2022

Armut, Risiko, Lebensmut – ohne Obdach unterwegs

Auf dem Sofa: Dr. Pia Haertinger, SKM Augsburg – Kath. Verband für soziale Dienste e.V. (im Bild), und Knut Bliesener, Leiter der Wohnungsnotfallhilfe beim SKM Augsburg

Moderation: Fritz Graßmann, Pfarrer, Theologischer Vorstand Diakonisches Werk Augsburg
Musik: Eva Welz, Saxophon, und Christoph „Zeise“ Zeitner, Schlagzeug



FRIEDENSFEST 2022

18. Juli bis 8. August: #Zusammenhalt

Zusammenhalt ist einer der Grundpfeiler jeder Gesellschaft, ein Thema, das alle betrifft. Doch unser Zusammenhalt scheint bedroht. Der Krieg in der Ukraine sowie die Pandemie und ihre Folgen sind dafür nur zwei Beispiele. Vielfach ist von einer Spaltung die Rede, von einem Riss, der durch die Gesellschaft geht.

Solidarität und Zusammenhalt sind einfache Worte mit großer Bedeutung: Was bedeuteten sie in einer vielfältigen Gesellschaft? Welche Rolle spielen Konflikte für den gesellschaftlichen Frieden und Zusammenhalt? Und: Wie passt der vielfach beschworene Ruf nach Zusammenhalt mit einer demokratischen Streitkultur zusammen, in der unterschiedliche Meinungen und Konflikte auch wesentlicher Ausdruck von Freiheit sind?

Diesen Fragen geht das Kulturprogramm zum Friedensfest vom 18. Juli bis 8. August nach. Viele der Projektpartnerinnen und -partner der über 70 Veranstaltungen setzen dabei bewusst auf den Austausch und das Miteinander. Auch evangelische Kirchengemeinden und Einrichtungen beteiligen sich am Programm.

Alle Infos im Detail zu Konzerten, Vorträgen und Diskussionen sowie weiteren Mitmachformaten und Gottesdiensten am 8. August online unter www.friedensstadt-augsburg.de

FÜREINANDER EINSTEHEN, OFFEN MITEINANDER REDEN UND UNS VERTRAUEN

Stadtdekan Michael Thoma zum Motto des Augsburger Friedensfest*22 #Zusammenhalt

Der Wunsch nach Zusammenhalt ist allgegenwärtig, doch ist es gar nicht so leicht zu bestimmen, was Zusammenhalt meint. Was bedeutet für Sie Zusammenhalt?

Michael Thoma: Zusammenhalt ist die Grundlage für unsere Gesellschaft. Dazu gehört der Wille, zusammen leben zu wollen und dieses Leben gemeinsam zu gestalten. Das setzt voraus, dass wir füreinander einstehen, offen miteinander reden und uns vertrauen. Dann können wir auch Fehler eingestehen und gemeinsam neue Wege gehen. Bei all dem müssen wir die gleichen Grundwerte teilen und bei allen Gegensätzlichkeiten offen diskutieren, ohne uns zu verletzen. Durch diesen Dialog, dieses Miteinander entsteht dann ein Zusammenhalt, der Kraft und Visionen für die Zukunft freisetzt.

Was sind Ihrer Meinung nach die (aktuellen) Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und was tun Sie in Ihrer Position, um den Zusammenhalt im Dekanat zu stärken?

Michael Thoma: Eine Hausaufgabe ist sicher: trotz sinkender Inzidenz noch immer aufeinander achten, d. h. Schutzmaßnahmen wie Maske und Abstand angemessen beachten. Darum bitte ich im Gottesdienst weiter die Maske zu tragen. Und natürlich der Krieg in der Ukraine: doch schon im Privaten ist es wichtig, einen friedlichen Umgang zu pflegen. Konflikte sollten mit passenden Worten beigelegt werden. Dabei weiß ich: Es gibt Situationen, da gibt es nur falsch oder falsch. Grundsätzlich kann Frieden nur entstehen, wenn alle Konfliktparteien es wollen. Darum fordere ich den friedenspädagogischen Ansatz am Runden Tisch der Religionen.

Wo oder wie erleben Sie Zusammenhalt in Ihrem persönlichen Umfeld?

Michael Thoma: Besonders in der Familie, im Kreis der Kolleg:innen und am Runden Tisch der Religionen erlebe ich immer wieder, wie im persönlichen Gespräch und im gemeinsamen Überlegen Zusammenhalt entsteht. Wie geht es dir? Wie geht es mir? Was wünschen wir uns für die Zukunft? Was können wir dafür gemeinsam tun? Wenn wir uns diesen Fragen stellen und sie ehrlich beantworten, dann ist da Zusammenhalt und die Zukunft kann kommen. (Interview: Friedensbüro Augsburg)

100 Jahre Madrigalchor bei St. Anna

Seit 100 Jahren musizieren im Madrigalchor von St. Anna Sänger:innen aus dem Dekanat Augsburg in Gottesdiensten und Konzerten – zum Lob Gottes, zur Bereicherung des kulturellen Lebens der Stadt und aus purer Freude an der Musik!

In ersten schriftlichen Zeugnissen von der Existenz unseres Chores scheint die Freude am gemeinsamen Musizieren aber nachrangig zu sein. Im evangelischen Gemeindeblatt vom 08.10.1922 wurde „zur Erbauung der evang. Gesamtgemeinde“ ein bergemeindlicher Chor gefordert, dessen „Mitglieder sich der Schönheit dieser Aufgabe, die ernste Arbeit erfordert, bewußt sind – nicht nur nach der künstlerischen Seite hin, sondern auch im Hinblick auf die innerkirchliche Bedeutung.“

Im Juni 1922 nämlich gründete der Leiter des Kirchenchors von St. Anna, Kirchenmusikdirektor Siegfried Choinanus, einen solchen übergemeindlichen evangelischen Chor und suchte noch weitere Mitglieder. Im November 1922 trat die sog. „Evangelische Madrigalvereinigung“ dann mit einer von Choinanus selbst komponierten Kantate in der Barfüßerkirche erstmals auf.

Seit 100 Jahren nehmen die Sänger:innen des Madrigalchors von St. Anna „diese schöne Aufgabe“ mit ihrem doppelten und manchmal spannungsvollen Anspruch wahr und proben heutzutage „in ernster Arbeit“ nicht mehr nur wöchentlich eine, sondern mindestens zwei Stunden. Die ltestgedienten der heutigen Sänger:innen erlebten schon Generationen von Kantoren an St. Anna als Chorleiter; über ein Vierteljahrhundert lang bis 2020 Michael Nonnenmacher, davor KMD Friedrich Fröschle als Nachfolger von KMD Friedrich Städtler.

Dass dieser 100. Geburtstag im Jahr 2022 selbstbewusst und mit zuversichtlichem Blick nach vorne gefeiert werden kann, ist nicht nur dem Durchhalten älterer Generationen in früheren Krisenzeiten zu verdanken, sondern auch der Treue und der Verbundenheit der Chorist:innen über die Zeit der aktuellen Pandemie.

Der im Oktober scheidende Kantor und jetzige Chorleiter Christian Barthen konnte nach seinem Dienstbeginn im März 2020 nämlich just eine Chorprobe durchführen. Dann folgten zwei Jahre ständiger Unsicherheit: Singverbot, Abstandsgebot, Kontaktbeschränkungen, Konzertabsagen, Proben in Kleingruppen, erneute Absagen, unerfüllbare Auflagen für kulturelle Veranstaltungen... – und dazu das ganz konkrete erhohnte Covid-19-Infektionsrisiko beim Singen. Dass grundsolider Chorgesang geistlicher Literatur mal eine gefährliches Hobby für besonders risikofreudige Menschen wird... – das hätte sich Siegfried Choinanus wohl kaum vorstellen können!

Wir sind von Herzen froh, dass der Madrigalchor trotz zwei Jahren Zwangspause noch und wieder und weiterhin als großer Oratorienchor auftritt.

Das 100-jährige Jubiläum unseres lebendigen Chores und den Abschied von unserem Kantor möchten wir im Kreis von Kirchengemeinde, aktiven und ehemaligen Sänger:innen und Kantoren, Freund:innen und Wegbegleiter:innen des Madrigalchors in St. Anna feiern:

Festkonzert am Samstag, 22.10., 17 Uhr:

Georg Friedrich Händel – Messiah

Festgottesdienst am Sonntag, 23.10, 10 Uhr

Barbara Jekeli für die Stimmsprecher:innen des Madrigalchors

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene



Evangelische Jugend Augsburg

INNENSTADT

JUGENDGRUPPE

Die Jugendgruppe trifft sich wöchentlich im Jugendraum St. Ulrich (Kitzenmarkt 3).

Die jeweiligen Termine werden über die evina App bekannt gegeben.

FORTBILDUNG

28. Oktober bis
3. November:
Grundkurs für Jugendleiter:innen

6. November:
Pop-Impulstag mit Pop-Kantor Hans-Georg Stapff

FREIZEITEN

21.-23. Oktober: Jugendfreizeit im Allgäu

JUGENDGOTTESDIENSTE

11. September 2022,
19 Uhr St. Jakob
Mitsing-Abendgottesdienst

9. Oktober 2022,
19 Uhr, St. Jakob
Gottesdienst mit Band

6. November 2022,
19 Uhr, St. Jakob
Gottesdienst mit Band

BROT UND ZEIT

Treffpunkt für Junge Erwachsene.
Zweiter Dienstag im Monat, 19:30 bis 21:30 Uhr
UlrichsEck
Es gibt Abendbrot, Gespräche und Gemeinschaft.

AKTIONEN

Samstag, 8. Oktober
Unterwegs zu den 7
Kapellen: Fahrradtour im
Donautal

Samstag, 22. Oktober,
10 bis 16 Uhr,
Workshoptag an der Kapelle
Ludwigschwaige

Mehr Infos zu weiteren Freizeiten und Aktionen findet Ihr unter:

www.evangelisch-stulrich.de/jugend ■ [facebook.com /EJInnenstadt](https://facebook.com/EJInnenstadt) ■ www.ej-augsburg.de ■ www.instagram.com/ejaugsburg_innenstadt

Kontakt für Fragen und Infos, Ansprechpartner in allen Lebenslagen: Pfarrer Bernhard Offenberger bernhard.offenberger@elkb.de, Tel: 0821-51 99 09

Bahnmissionsmission – mehr als nur Umstiegshilfen!

Nächste Hilfe: Bahnmissionsmission

Mit ihren Westen sind sie schon weithin sichtbar, die „Blauen Engel“ von der Bahnmissionsmission. Am Augsburger Hauptbahnhof hat die ökumenische Einrichtung in Trägerschaft von Diakonie und Caritas ihren Sitz am Gleis 1 Süd und ist dort für Rat- und Hilfesuchende weiterhin zu erreichen – trotz Umbau und Coronapandemie. Zum Jahresbeginn konnte die Bahnmissionsmission ihre Öffnungszeiten sogar noch ausweiten. Möglich wurde das durch einen jährlichen Zuschuss der Stadt Augsburg in Höhe von 30.000 Euro. So konnten die Träger auch weitere hauptamtliche Mitarbeiter:innen anstellen.

Immer ein offenes Ohr

Einer von ihnen ist Wolfgang Schaffner. Der 63-jährige Vater zweier Kinder wohnt in Neusäß und ist bereits seit drei Jahren in der Bahnmissionsmission tätig – zunächst als Freiwilliger, seit Januar 2022 als Angestellter beim Diakonischen Werk Augsburg (DWA). Doch egal ob haupt- oder ehrenamtlich: „Mit meinem Dienst bei der Bahnmissionsmission möchte ich den Menschen, denen es nicht so gut geht, etwas geben.“

Zum Team der Hauptamtlichen gehört seit Oktober 2020 auch Sabine Ortloff: „Die vielfältige Arbeit macht mir große Freude.“ Dazu gehört die niederschwellige Hilfe für Menschen in Not ebenso wie die klassischen Ein-, Aus- und Umstiegshilfen für



Das hauptamtliche Team der Bahnmissionsmission (hinten von links): Wolfgang Schaffner, Sabine Ortloff und Christian Müller (alle Diakonie); (vorne von links): Lidya Essa-Toma, Mariam Esho, Anna Wirth (alle Caritas). Foto: DWA / Lage

Bahnreisende. Neben einer Tasse Tee oder einer belegten Semmel, einer hilfreichen Telefonnummer oder Adresse finden die Besucher:innen hier vor allem eins – jemanden, der ihnen zuhört.

Ohne Ehrenamtliche nicht zu schaffen

Auch Sabine Ortloff hat zunächst ein Jahr als Ehrenamtliche in der Bahnmissionsmission mitgearbeitet und weiß nicht nur deshalb, wie wertvoll der Einsatz der freiwillig Engagierten ist. Neue Ehrenamtliche sind bei der Bahnmissionsmission Augsburg jederzeit willkommen und melden sich bitte direkt unter (0821) 519238. Was diese für ein Engagement mitbringen sollten? Sabine Ortloff: „Lebenserfahrung und Herzensbildung sind sehr gute Voraussetzungen!“

Nähere Informationen zur Bahnmissionsmission Augsburg unter www.diakonie-augsburg.de

Die Herbstsammlung der Diakonie Bayern

vom 10. bis 16. Oktober 2022 kommt
den Bahnmissionsmissionen in Bayern zugute.
Infos unter www.diakonie-bayern.de



Seniorenclub St. Ulrich

Sommer 2022

Donnerstags 15.00 Uhr im UlrichsEck
14-tägig vorher Sitztanz

- | | |
|--|-----------------------------|
| 15.9. Munteres Gedächtnistraining | Brigitte Stark |
| 22.9. Spielenachmittag | Antje Friedrich |
| 29.9. Das Baudenkmal - Last und Lust | Wolfgang Weise |
| 5.10. (Mittwoch, 14.30 Uhr) Singen | mit Peter Bader |
| 13.10. Entwicklungszusammenarbeit am
Beispiel Papua-Neuguinea | Norbert Brunner |
| 20.10. Dietrich Bonhoeffer | Brigitte Stark |
| 27.10. Munteres Gedächtnistraining | Brigitte Stark |
| 10.11. Humorvoll altern | Pfr. Thomas Schmeckenbecher |
| 17.11. Die 3 deutschen Kaiser | Antje Friedrich |
| 24.11. Was bedeutet (mir) mein Name? | Brigitte Stark |
| 1.12. Bibelarbeit | Pfr. Bernhard Offenberger |

Wichtige Adressen

Pfarramt Ulrichsplatz 17

Sekretariat: Martina Nuber,
Telefon 80 99 00 - 0, Fax 80 99 00 - 15
pfarramt.stulrich.a@elkb.de
www.evangelisch-stulrich.de
Bürozeiten: Mo.-Do. 9-12 Uhr und zusätzlich
telefonische Erreichbarkeit dienstags
von 14 -16 Uhr

I. Pfarrstelle

Pfarrer Thomas Schmeckenbecher,
Telefon 80 99 00 - 21
thomas.schmeckenbecher@elkb.de

II. Pfarrstelle

Pfarrer Bernhard Offenberger,
Telefon 80 99 00 - 22
bernhard.offenberger@elkb.de

Diakonin Irmgard Blank

Telefon 80 99 00 - 23
irmgard.blank@elkb.de

Spendenkonto

Stadtsparkasse Augsburg, BIC: AUGSDE77XXX
„Evang.-Luth. St. Ulrich“
IBAN: DE60 7205 0000 0000 1705 06
www.evangelisch-stulrich.de/spenden

Mesnerin

Liane Prax, Telefon (01 60) 93 78 90 10

Organist

Kirchenmusikdirektor Wolfgang Kärner,
Telefon (0 82 94) 15 53

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Harald Eckart, Telefon 31 21 07
Bettina Glück, Telefon 2 59 46 75

Evangelische Kindertagesstätte

Leitung: Ruth Hildensperger, Kitzenmarkt 3,
Telefon 51 42 40

Diakonie-Netzwerk

Irmtraut und Wieland Schindler
Telefon (0170) 29 45 160

Kirchentag 2023 in Nürnberg

Wir können mitwirken!

Im kommenden Jahr findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Der Kirchentag lebt von Menschen, die mitmachen. Sie gestalten Programm. Sie bringen eigene Ideen ein. Sie machen den Kirchentag zu dem, was er ist. Wir sind eingeladen, uns als Gemeinde, Gruppe oder Einrichtung in den unterschiedlichsten Formen zu beteiligen bzw. diese Informationen an Interessierte – auch außerhalb der evangelischen Kirche – weiterzuleiten.

Die Beteiligungsmöglichkeiten im Überblick

- **Abend der Begegnung:** kreatives Schau- fenster, bei dem Kunst, Kultur und Kulina- risches einen Einblick in die Vielfältigkeit Bayerns bieten.
- **Gottesdienste:** feiern und neue Facetten des Gemeindelebens entdecken.
- **Zentrum Jugend und Zentrum Kinder und Familie:** kreative Aktionen und bunte An- gebote zum Erleben, Ausprobieren und Mitmachen, Reflektieren und diskutieren oder in Ruhe zu verweilen.
- **Workshops und partizipative Formate:** gro- ße Themen in kleiner Runde bearbeiten.
- **Gemeindeprojekte in und um Nürnberg und Fürth:** Gastgeber:innen werden und sich mit Gästen bei Feierabendmahl, Tag- zeitengebeten oder Gute-Nacht-Cafés vor Ort austauschen.

Weitere Mitwirkungsmöglichkeiten und In- formationen zur Anmeldung bzw. Bewerbung: kirchentag.de/mitwirken.

